



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

Regierungspräsidium Tübingen · Postfach 26 66 · 72016 Tübingen

Reutlingen 18.09.2024



Aufforstung „Buchwasen“ Grafenberg

Ausgangslage:

Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme wurde in mehreren Schritten ab dem Jahr 2017 auf ca. 3 ha Laubmischwald als Erst-Aufforstung gepflanzt und mittels Zaun geschützt.

Nach kurzer Zeit hielt der Zaun nicht mehr vollständig dicht und daraus resultierten 5.500 verbissene Eichen. In den darauffolgenden Jahren konnte aufgrund von Verbiss nahezu kein Zuwachs mehr ermittelt werden. Nur 2 % der Eichen sind dem Äser entwachsen, welche dann jedoch größtenteils verfegt wurden.

Durch die hohe Mäusepopulation auf Teilflächen, gab es ebenfalls Ausfälle- gleichzeitig einen hohen Druck durch Schwarzwild mit Schäden am Zaun als Folge.

Situation Winter 2023/24

Auf der nicht mehr gezäunten Fläche, herrscht nach wie vor extremer Druck durch Rehwild –die Fläche wird auf Grund ihrer Lage angrenzend an die B 313 als Tageseinstand genutzt.

Im Januar/ Februar war Schwarzwild aktiv auf den Flächen.

Trotz mehreren Gesprächen zu dem Thema, blieb der Jagddruck gering.

Die meisten Baumarten (Ulme, Linde, Spitz-Berg und Feldahorn, Birken, Elsbeere, Hainbuche) weisen mittlerweile eine gute und gesicherte Entwicklung vor. Die Hauptbaumart Eiche (hier Traubeneiche) wird nach wie vor so stark verbissen, dass kein Zuwachs möglich.

Maßnahme Frühjahr 2024:

Ein neuer Zaunbau erfolgte im Frühjahr (930 lfm, aufgeteilt auf vier Teilflächen).

Um nicht die ganze Fläche wieder dichtzumachen, und sowohl dem Wild als auch den Jagdpächtern Teilflächen zu erhalten, wurden zusätzlich ca. 700 Bäume per Einzelschutz durch Wuchshüllen der Firma ARBOTRADE GmbH geschützt. In die Zäune wurden jeweils 2 Durchschlupfmöglichkeiten für Schwarzwild und Fuchs eingebaut.

Das RP Tübingen, Baureferat Nord testet die Verwendung von Einzelschutz, um einen Kostenvergleich zwischen Einzelschutz und Flächenschutz ermitteln zu können, und diese Ergebnisse bei anderen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu berücksichtigen. Die Entwicklungsdauer der Maßnahme bis zur Übergabe ist hier ein wesentlicher Kostenfaktor.

Aufgrund von „Bonsaiwuchs“ der bereits mehrfach stark verbissenen Eichen, wurden viele der Bäume zurückgeschnitten, um die Hüllen anbringen zu können und um den Terminaltrieb weiter zu fördern, oder einen neuen anzuregen.

Der Rehwilddruck auf der Fläche ist weiterhin als sehr hoch einzuschätzen.

Zwischenergebnisse Herbst 2024:

Die mit der ARBOTRADE-Wuchshülle geschützten Eichen zeigten folgende Resultate:

- 0 % Ausfälle (trotz Spätfrostereignisse Ende April)
- Durchschnittlicher Zuwachs nach fünf Monaten: 100 cm
- Maximaler Zuwachs einer Traubeneiche: 184 cm
- Keine Schäden an Eichen, welche dem Äser entwachsen sind
- Keine Fegeschäden an Wuchshüllen
- Erstaunliche Resistenz gegen Mehltaubefall der witterungsbedingt ab Juni auf der Fläche war

Die Eichen ohne Einzelschutz zeigen bei identischen Bedingungen, ausgenommen den Rückschnitt, einen durchschnittlichen Zuwachs von 40-50 cm.

Die Eichen in den nicht geschützten Bereichen (Jagdschneisen) weisen starken Verbiss – bis hin zum Kahlfraß auf.